

Invasion der Blutsauger



Frühlingshaftes Wetter im vergangenen Winter mit Temperaturen um die zehn Grad Celsius lockten wie jetzt im Frühjahr viele Spaziergänger nach draußen. Vor allem Hundebesitzer nutzen die milden Tage, um mit ihren vierbeinigen Freunden ausgiebig Gassi zu gehen. Doch Vorsicht ist geboten. Denn auch die Zecken sind schon seit Monaten aktiv und auf der Suche nach ihrer ersten Blutmahlzeit. Für Hunde- und Katzenbesitzer ist die Zecke längst der große Wermutstropfen in der geliebten Natur.

Text: Dr. Christine Kary

Von den kleinen Quälgeistern gibt es viele unterschiedliche Arten. Bei uns am bekanntesten ist der „Holzbock“. Die Zecken sind nicht nur auf Wiesen, in Wäldern und Auen auf Beutezug, sie werden auch zunehmend in städtischen Parks gesichtet. Selbst in Ballungsräumen und Großstädten sind laut einer Untersuchung fast alle Hunde mehr oder weniger häufig von Zecken befallen.

Um an ihre „Beute“ zu kommen, klettern Zecken meist auf ein Blatt oder einen Grashalm und halten sich dort fest, bis ein potenzieller

„Wirt“ sie dort abstreift. Manche Arten sind auch aktiver und begeben sich auf die Suche nach Warmblütern.

Eines stimmt aber nicht: dass sie, wie früher oft kolportiert, auf Bäumen sitzen und sich von dort auf ihre Opfer fallen lassen. Deshalb darf man auch nicht annehmen, dass sie nur im Wald lauern. Genauso gut können sich Tier und Mensch auf Wiesen, im Park oder sogar im eigenen Garten eine Zecke „einfangen“.

Das Lebenselixier aller Zecken ist Blut, das sie in all ihren Entwick-

lungsstadien zum Überleben brauchen. Das ist nicht nur lästig, sondern die Zecken können mit ihrem Biss Erreger übertragen, die bei Mensch und Tier gefährliche Infektionen auslösen, wie Borreliose, Babesiose, auch „Hunde-Malaria“ genannt, und die gefürchtete Viruserkrankung FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis), die allerdings Tiere seltener befällt. Gegen die von Zecken übertragenen Krankheiten gibt es Impfungen für Hunde, die aber trotzdem keinen hundertprozentigen Schutz bieten.

Die richtige Zeckenprophylaxe

Und jetzt die gute Nachricht: Die Chancen, diese gefährlichen Quälgeister loszuwerden, bevor sie etwas anstellen können, sind gar nicht so schlecht. Eine Zecke krabbelt oft mehrere Stunden auf einem potenziellen „Wirt“ herum, bis sie eine geeignete Stelle zum Zubeißen gefunden hat. Am besten ist es daher, den Hund nach jedem Spaziergang – oder die Freigänger-Katze, wenn sie von ihren Ausflügen heimkommt – gründlich zu bürsten und abzusuchen. Oft kann man die Parasiten dann entfernen, bevor sie sich überhaupt festbeißen.

Noch besser ist es, zu verhindern, dass es überhaupt zu einem Zeckenbiss kommt. Dabei helfen neben der sorgfältigen täglichen Fellpflege auch sogenannte Repellents oder Spot-on-Präparate. Sie werden im Nacken des Tieres aufgeträufelt und verteilen sich innerhalb von ein paar Stunden über die gesamte Haut. Für eine gewisse Zeit, etwa einen Monat, ist der Vierbeiner dann gegen Zecken und auch gegen Flöhe geschützt. Zu beachten ist aber, dass es bei den Spot-On-Präparaten

Wirkstoffe gibt, die nur von Hunden, aber nicht auch von Katzen vertragen werden. Man sollte also immer genau darauf achten, für welche Tierart das jeweilige Mittel geeignet ist. Zeckenhalsbänder sind auch eine Möglichkeit, die ungeliebten Quälgeister abzuwehren. Sie wirken aber meist weniger verlässlich und sind vor allem für freilaufende Katzen nicht ganz risikolos, weil sie damit beim Herumstreunen und Klettern hängenbleiben können.

Wenn es trotz aller Präventivmaßnahmen doch zu einem Zeckenbiss gekommen ist, können Krankheitssymptome auftreten – wie etwa Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Fieber oder Lahmheiten. Dann sollte man sofort handeln und zum Tierarzt gehen. Denn je früher eine mögliche Infektion behandelt wird, desto besser sind die Chancen, sie rasch auszuheilen.

Aber egal, für welche Zeckenprophylaxe man sich auch entscheidet, sie ist eine überaus wichtige Angelegenheit, wenn man seinen Hund oder die freilaufende Katze vor Zeckenbefall schützen will.



Mit der richtigen Prophylaxe steht dem Ausflug in die Natur trotz Zeckengefahr nichts im Wege.

Foto: Nikolai Okhtin/ddp images

ANICOSA
Die ganz natürliche Pflege und Hygiene



Pure Pflanzenkraft

mit repellierender Wirkung gegen Zecken, Flöhe und Milben.

für Hunde und Katzen

ANICOSA P² (Prevention & Protection) **SPOT-ON** ist eine Flüssigkeit zum Auftropfen auf der Basis von hochwertigen ätherischen Ölen zur äußerlichen Anwendung bei Hunden und Katzen.

ANICOSA P² SPOT-ON ist einzigartig in der Zusammensetzung, in der Konzentration und in der Qualität der eingesetzten Wirkstoffe.

Es ist hautfreundlich und sicher in der Anwendung.

Für Katzen:	4 x 0,75 ml
Für kleine und mittlere Hunde:	4 x 1,50 ml
Für große Hunde:	4 x 2,50 ml

Erhältlich bei Ihrem ARAS Frischdienst.

ARAS Tiernahrung
Vertriebsgesellschaft mbH

Forchheimer Straße 6, BA 3 · D-90425 Nürnberg
info@aras.de · www.aras.de

Service-Telefon 0 18 05/25 51 20

14 Cent pro Minute